

### Predigt für die Trinitatiszeit (3.)

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Gemeinde: Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht geschrieben im Buch des Propheten Hesekiel im 18. Kapitel:

- 1 Und des HERRN Wort geschah zu mir:**
- 2 Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«?**
- 3 So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel.**
- 4 Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll sterben.**
- 21 Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben.**
- 22 Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat.**
- 23 Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?**
- 24 Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Gräueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.**
- 30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt.**

- 31 Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?**
- 32 Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.**

Lasst uns beten: Herr, öffne mir die Herzenstür, zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, lass mich dein Wort bewahren rein, lass mich dein Kind und Erbe sein.

Gemeinde: Amen.

Schuld haben immer die anderen: Da tönt Kindergeschrei aus der Sandkiste „Der hat mich gehauen!“ Da haben alle Fehler gemacht, nur ich nicht; was da bei mir falsch gelaufen ist, das war höchstens ein Kavaliersdelikt. Schuld haben immer die anderen. Das kennen wir aus der Welt um uns herum, aber das kennen wir auch von uns selbst. Wir suchen nach Entschuldigungen für unsere Fehler, und meistens lag der eigentliche Grund ja gar nicht bei uns ...

Andererseits: Müssen wir denn immer schuld sein an allem? Vielleicht bist du es leid, den Sündenbock abzugeben für die Fehler anderer. Du kommst dir ungerecht behandelt vor, wenn andere dir etwas angehängt haben oder wenn du vielleicht für die Fehler von Untergebenen gerade stehen musst, für die du selbst nun wirklich nichts kannst.

Ja, es ist schon schwierig mit der Schuld, und es wird noch schwieriger, wenn wir auch noch Gott in die Sache mit hineinziehen.

Genau das taten die Israeliten zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Schon zwei Generationen lang waren die einen im Exil, genauso lang schon lebten die Daheimgebliebenen im Elend, und die jungen Leute fragten: Warum müssen wir eigentlich ausbaden, was unsere Großeltern verbockt haben? Ist Gott nicht ungerecht, dass er uns so leiden lässt? **„Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden“**, so sagen sie es im Sprichwort. Was geht es uns an, Gott, dass du unsere Vorfahren strafen

musstest? Wenn du unser Gott sein willst, dann zeige dich doch uns gegenüber freundlich und lass uns nicht für die Fehler von anderen leiden!

Gott antwortet diesen Leuten durch den Propheten Hesekiel, und der erklärt alles in der ihm eigenen gründlichen Manier; so gründlich und erschöpfend, dass in unserer Lesung schon die Hälfte weggelassen worden ist, damit wir ungeduldigen Leute von heute überhaupt noch zuhören. Auf den Punkt gebracht sagt Gott: Ich bin gerecht, deshalb soll der Gerechte leben und der Sünder sterben, und jeder lebt aus seiner eigenen Gerechtigkeit und jeder stirbt für seine eigene Sünde. Gott behauptet also: Bei mir gibt es keine Sippenhaft. Ich strafe euch nicht ab für etwas, was ihr gar nicht getan habt.

Da sagst du: Moment, ich habe aber doch gelernt, dass Gott bei den zehn Geboten sagt: „Ich bin ein eifernder Gott, der die Sünden der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.“ Was gilt denn nun? Die Erfahrung scheint dem Wort bei den zehn Geboten Recht zu geben; so vieles, was Menschen an Schaden anrichten, wirkt sich noch auf Generationen hin aus. Andererseits hatte der Prophet Hesekiel eben die neue Botschaft von Gott zu überbringen: Dass nämlich trotz allem Gott nicht den Einzelnen übergeht und dass er in seinem Gericht treu und gerecht bleibt. Am Ende also wird sich zeigen: Was du mit deinem Leben gemacht hast, das wirkt sich aus, das lässt Gott nicht unberücksichtigt.

Hesekiel spielt alle Möglichkeiten durch: Wer gerecht ist, der wird leben. Wer ein Sünder ist, der wird sterben. Wenn ein Sünder sich bekehrt, dass er nicht mehr sündigt, sondern das Recht tut, dann wird er leben. Wenn ein Gerechter zur Sünde abfällt und nicht mehr gerecht ist, dann wird er sterben. So weit, so gut. Trotzdem werden uns hier nicht einfach Schubladen vorgesetzt, in die Gott die Menschen einsortiert. Sondern es kommt bei alledem auf etwas ganz anderes an, dass nämlich der Sünder sich bekehrt und lebt. Gott hat keinen Gefallen am Tod des Sünders! Das ist der Schwerpunkt, darauf soll Hesekiel uns hinweisen.

Mit diesem Schwerpunkt wird denen, die sich über Gott beschwerten, unter der Hand klar gemacht: Seht zu, dass ihr nicht in eurer Sünde bleibt, bekehrt euch zu Gott, lebt nach seinem Willen, dann wird Gott euch am Leben lassen, ja dann werdet ihr das volle Leben haben.

Wer bis jetzt dem Propheten gefolgt ist, hat gemerkt: Auf einmal sind wir weg von unserer Beschwerde gegen Gott und werden nach uns selbst gefragt. Statt Gott anzuklagen sieh lieber einmal bei dir selbst nach.

Nicht wahr, es ist leicht zu sagen: Womit habe ich das verdient? Es ist leicht, Gott auf die Anklagebank zu setzen und zu sagen: Du bist schuld an unserer Misere.

Schwieriger ist es, eigene Fehler einzugestehen, Schuld anzuerkennen und dann wirklich einen Neuanfang zu machen. Um nur ein ganz alltägliches Beispiel zu nennen: Wenn es Krach gibt in der Familie oder in der Ehe, wer schafft es da schon zu sagen: „Es war meine Schuld, ich habe es falsch gemacht, vergib mir bitte.“ Was zwischen Menschen schon schwierig ist, das fällt Gott gegenüber noch schwerer, denn hier kommt auch noch die Einsicht dazu, dass wir Gott gegenüber eigentlich keine Ansprüche anzumelden haben. Wer sind wir denn, dass wir meinen, wir wüssten es besser als Gott?

Bekehrung zu Gott aber ist gar nicht in erster Linie Eingeständnis unserer Schuld, sondern die vertrauensvolle Hinwendung zu ihm. Es gilt nicht mehr: Gott, was hast du alles bei mir falsch gemacht! Sondern ganz im Gegenteil: Du wirst es alles richtig machen; ich danke dir, dass du mit deiner Gnade und Freundlichkeit für mich da bist, auch wenn ich es nicht verdient habe.

Das ist es, was der Prophet meint, wenn er im Auftrag Gottes sagt: **Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist.**

Bleibt die Frage, wie das gehen soll: **Macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist.** Um noch einmal zu dem Beispiel vom Familienkrach zurückzukommen: Jeder weiß, wie so ein Krach sich verhärten kann, in Sackgassen führen bis hin zur Entfremdung. Da wünschte man sich schon ein neues Herz und einen neuen Geist, aber das lässt sich eben nicht so einfach machen. Selbst wenn wir dazu gemahnt werden, wir kommen einfach nicht aus unserer Haut heraus, beharren womöglich auf unserm Recht oder dem vermeintlichen Recht und kommen nicht weiter. Wie soll das gehen, **macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist?** An anderer Stelle im Buch des Propheten Hesekiel sagt Gott dazu etwas Klärendes: „Ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischartiges Herz geben.“ (Hes 11,19) Da ist es Gott selbst, der das neue Herz gibt. Gott, der uns gemacht hat, der hat auch

die Macht, uns neu zu machen.

Dies Versprechen hat Gott den Menschen damals, zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft, gegeben. Aber es ist nicht veraltet, sondern er hat es für uns erneuert und neu gültig gemacht durch Jesus Christus. Er hat auch uns versprochen: Ich will euch ein neues Herz geben.

Weil wir dieses Versprechen haben, können wir die Worte des Propheten überhaupt aushalten, wenn er vom Tod des Sünders spricht. Denn wer will von sich sagen: Ich bin von Sünde frei, ich habe meinen Geist erneuert?

Deshalb ist der Umkehrruf des Propheten Hesekeiel ein Ruf zu neuem Glauben an Gott, der allein uns retten kann. Das versprochene neue Herz, das ist Christus, der in uns wohnt und an unserer Stelle vor Gott steht. So ist der Ruf des Propheten zugleich auch ein Ruf zum Gebet, dass Gott dies neue Herz in uns wirksam werden lasse und wir unseren Nächsten lieben können wie uns selbst. Das wolle Gott uns schenken, dass wir umkehren von allen bösen Wegen und unser Herz neu im Glauben an Jesus Christus festmachen. Dann werden wir erfahren, wie wir auch aus Sackgassen herauskommen. Wir werden erfahren, dass wir Schuld eingestehen können ohne unterzugehen, weil Gott selbst für uns in den Untergang gegangen ist. Wir werden erleben, dass Gott nicht den Tod des Sünders will, sondern dass er sich bekehre und lebe.

Schuld haben immer die anderen, ja oft geben wir Gott die Schuld an aller Misere. Er aber hat das Überraschende getan und als nun wirklich Unschuldiger die Schuld auf sich genommen, damit wir leben können. Gott sei Dank!

Wir beten: Herr, wir danken dir für deine Güte und Treue, mit der du uns erlöst hast. Wir bitten dich um Vergebung unserer Schuld und um das neue Herz, das du uns verheißen hast. Komm mit deinem Frieden zu uns durch Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag

Ein reines Herz, Herr, schaff in mir      ELKG 263 / EG 389

Verfasser: Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann

Altkönigstr. 150

61440 Oberursel

Tel: 0 61 71 / 91 27 62

E-Mail: [salzmann.j@lthh-oberursel.de](mailto:salzmann.j@lthh-oberursel.de)